

Bericht aus dem Bundeshaus

Winter-Session 2004

Schwerpunkte der letzten Session im Jahr 2004 bilden der Voranschlag 2005 (mit Finanzplan und Nachtrag 2004), die Bilateralen Verträge II (acht Vorlagen), die Personenfreizügigkeit mit den neuen EU-Staaten samt flankierenden Massnahmen und das Rüstungsprogramm 2005. Differenzbereinigungen sorgen für spannende Abläufe.

Immer in der Dezember-Session wird das Präsidium der eidgenössischen Räte gewählt. Knapp 170 Mitglieder des Nationalrats sind anwesend. 148 von ihnen geben Jean-Philippe Maître (CVP) als neuem Präsidenten die Stimme. Claude Janiak (SP) bringt es als erster Vizepräsident auf 150, Christine Egerszegi (FDP) nimmt mit 138 Stimmen auf dem Stuhl der zweiten Vizepräsidentin Platz.

Voranschlag 2005: Ringen um Aufgabenerfüllung

Unsere Fraktion ist sich einig: Wir wollen am Ende dieses Jahres ein genehmigtes Budget, aber keine inakzeptable Neuverschuldung. Die beiden EDU-Vertreter verfolgen die strikte Sparlinie, wir drei EVPler geben uns differenzierter. Einmal erreichte Qualität darf nicht unbesehen aufgegeben werden. Wo durch Kürzungen (Stichworte: Grenzwachtkorps, Steueraufsicht, Vollzug des Buwal...) Kontrollen ausbleiben, der Gesetzesvollzug auf der Strecke bleibt oder bedeutende Erträge verloren gehen, widersetzen wir uns. Bereits in der Finanzkommission wurde ein Angriff auf den Zivilschutz abgewehrt: Man wollte vom ohnehin nicht ausreichenden Unterhalt der Anlagen noch Teile zum Sport transferieren. Teure Reparaturen in einigen Jahren wären die Folge.

Die EVP-Vertreter verweigern sich Anträgen, welche die Arbeit der Kommissionen beschneiden, die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit stutzen (oder aber massiv steigern) wollen, auf die Prämienverbilligung für unsere Einkommen zielen oder Betreuungskosten für anerkannte Flüchtlinge wegputzen. (Genau diejenigen, die immer sagen, für echte Flüchtlinge soll bei uns Platz sein und man sollte eigentlich Kontingente statt Einzelpersonen bei uns aufnehmen, halten hier nicht Wort. Sieben Millionen werden gestrichen!) Auch J+S-Aktivitäten lassen trotz unserer Unterstützung Federn. Bei den ökologischen Direkt-



Budgetdebatte: Wer muss als nächstes über die Klippe springen?



Liebe Freunde

Was tut ein Parlamentsmitglied ausserhalb der Sessionen? Natürlich: Es geht seinem Beruf nach. Schliesslich haben wir ein Milizparlament. – Aber nicht nur das!

Die **Kommissionen** tagen und bereiten Geschäfte vor. Das bedingt ein Voraussehen. Und **Abstimmungen** finden statt. Da muss man jeweils zurück blenden, sich erinnern, was in den Verhandlungen war. Was man selber erarbeitet hat, was die Ergebnisse in den Räten waren, aber auch wie die Medien und Komitees ein Geschäft darstellen, wird verarbeitet. Und dann geht's auf die Podien, ans Radio und ins Fernsehen...

Verschiedene **Organisationen** haben ebenfalls Wünsche an einen. Da kann man Türöffner sein. Zum Beispiel für die Gleichbehandlung der Mitglieder des SEA-Ehrenkodex bei der Post (wie bei der ZEWO). **Präsidenten** fordern speziell: Vorstände und Mitglieder tagen. Mit dem Schweizerischen Zivilschutzverband konnte ich Jubiläum feiern (50 Jahre). Für **Vorträge** wurde ich in verschiedene Gemeinden eingeladen.

Das alles ist bereichernd, aber es besetzt manche Arbeits- und Reisetunde. Und da ist ja auch noch die Familie, Freunde... Trotzdem: Ich darf Ihnen sagen, es geht mir gut. Ich freue mich auf Weihnachten. Ich lasse mich immer wieder von Gott beschenken. Sie auch? /

Herzlich, Ihr

W. L. G. '11



Präsiden für 2005 gewählt. Von links nach rechts: Bundespräsident Samuel Schmid, Nationalratspräsident Jean-Michel Maître, Ständeratspräsident Bruno Frick, Bundesgerichtspräsident Giuseppe Nays.

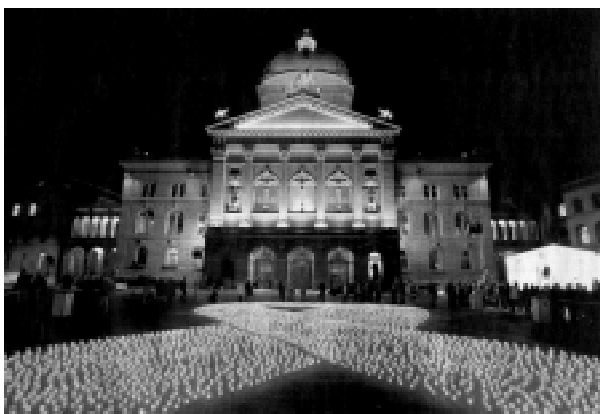
zahlungen werden die Bauern von der SVP im Stich gelassen. Dafür werden die Beihilfen für die Viehwirtschaft um über 9 Millionen aufgestockt. Beim Agglo-Verkehr und erneuerbaren Energien können wir Erfolge verbuchen (siehe Rubrik "EVP-Entscheide" auf Seite 3). Bezüglich des Buwal, wo die SVP eine Attacke reitet, bietet die CVP keine Hilfe zur Rettung der nötigen Mittel. Die Gesamtabstimmung (86:66) spiegelt die Unzufriedenheit von Rechts und Links. Nach 14 Stunden Debatte lässt sich das Ergebnis der ersten Runde im Nationalrat sehen: Mit 11 Millionen verfehlt es die Vorgaben der Schuldenbremse um ganze 0,02 Prozent! Um allerdings einen ausgeglichenen Haushalt zu schaffen, müssten nochmals 1859 Millionen Ausgaben gekürzt oder entsprechende Einnahmen realisiert werden. Der Ständerat kann noch nachbessern.

Antwort auf meine Interpellation "Kasperlitheater"

Es war zu erwarten: Der Bundesrat antwortet sec, er kommentiere Verhalten und Äusserungen seiner Mitglieder nicht; das gehöre auch zum Kollegialprinzip. Die Vertrauensfrage sei im Schweizer Recht nicht vorgesehen (wusste ich natürlich); alle vier Jahre könne die Bundesversammlung die Mitglieder der Landesregierung wählen...

Rüstungsprogramm: schon beim Eintreten heisst!

Die Grünen überbieten die Sozialdemokraten in der Abschaffung der Armee. Diese stecke in der grössten Krise seit über hundert Jahren. Ein Moratorium in der Beschaffung von Rüstungsgütern sei geboten. Aber auch die Rechte mobilisiert gegen den Chef VBS. Die SVP will keine Einsätze der Armee im Ausland (obwohl das Volk dazu sehr deutlich ja sagte) und stellt sich deshalb beim beantragten militärischen Transportflugzeug quer. Auch der Genie- und Räumungspanzer wird bestritten. Im Namen der Mehrheit unserer Fraktion plädiere ich für Eintreten. Der Bundesrat handelt mit seinem Antrag konform zum Finanzplan und zu den gesetzlichen Beschlüssen. Wenn ich die Sache wirklich zu Ende denke, macht das Transportflugzeug Sinn: Es bringt unsere Detachements sicher ins Einsatzgebiet und wieder zurück (militärische Avionik, Selbstschutz gegen Raketenangriffe, geeignet für Starts und Landungen auf unbefestigten Pisten...). Der Beitritt zu einem europäischen Transportpool sichert uns zudem die Verfügbarkeit grösserer Flugzeuge, wenn wir diese brauchen, zu günstigen Konditionen.



Sechstausend Kerzen erleuchten den neuen Bundesplatz. Der erste Dezember ist Welt-Aids-Tag.

Neue Vorstösse

Fragestunde: Offenbar wurden in **Army Shops** Bajonette in grösseren Mengen verkauft. Ich frage, was sonst noch die Gesellschaft bedrohen könnte und was das Departement dagegen vorgeht. Ziel der Frage ist die Sensibilisierung der Verantwortlichen, aber auch, dass das VBS bereits eingeleitete Massnahmen bekannt machen kann. – Unter anderem wird in der Antwort versichert, es sei nicht vorgesehen, Waffen oder Munition über die LiqShops zu verkaufen.

Fragestunde: Terroristische Gruppen drohen neuerdings mit "**schmutzigen Bomben**". Das sind Explosivkörper, mit denen radioaktives oder chemisches Material verbreitet wird. Schon die psychologische Wirkung könnte verheerend sein. Mit der Frage, welche Mittel zur Verfügung stehen und welche Massnahmen der Bund zum Schutz der Bevölkerung vorsieht, will ich die Bedeutung des Zivilschutzes in Erinnerung rufen. – Die Antwort auf meine Frage wird im wesentlichen vom Labor Spiez verfasst und unterstreicht die Bedeutung der Einsatz- und Fachorganisationen.

Aufgabenverzicht: Mit einer Interpellation will ich vom Bundesrat wissen:

1. Auf welchem Weg, mit welchen Mitteln und nach welchen Kriterien der Bundesrat die Aufgaben des Bundes und seiner Verwaltung zu überprüfen gedenkt,
2. ob es Anweisungen an die Departemente, Prioritäten, Zeitpläne gibt, und
3. bis zu welchem Zeitpunkt eine Botschaft ans Parlament erwartet werden kann.

Tabaksubventionen und Prävention

Ist unsere Politik in dieser Hinsicht kohärent? Mit einer Anfrage möchte ich wissen, wie die Beiträge an die Tabakbauern finanziert werden und in welchem Verhältnis diese zur Tabaksteuer und zum Präventionsfonds stehen. Was passiert, wenn die Anbauprämien abgeschafft werden? Wie wirken sich Entlastungsprogramme auf die Prävention aus? Eine Tabelle über diese Finanzströme (2000-2007) könnte die nötige Übersicht für einen allfälligen Vorstoss verschaffen.

Die Detailberatung findet in der letzten Sessionswoche statt. Obwohl mir ein Kollege sagt: "Tu as parlé d'or", verwirft der Nationalrat sowohl den Geniepanzer wie auch das Transportflugzeug. Das Geschäft geht an den Ständerat zurück. Fortsetzung in der Frühjahrs-Session.

Bilaterale II: Heisser Abstimmungskampf steht bevor

Die Schweiz hat den bilateralen Weg mit der Europäischen Union gewählt. Daran ändert sich vorläufig nichts (auch wenn der Bundesrat eine Beitrittsoption für später offen hält). Die EU erweitert ihre Grenzen. Das stellt uns vor neue Herausforderungen. Sowohl die Schweiz wie die EU brachten Anliegen zur Sprache, die am 19. Mai 2004 anlässlich eines Gipfeltreffens Schweiz-EU zu einer Einigung führten. Ich halte das Ergebnis der Verhandlungen für einen Erfolg unserer Delegation – auch wenn gewisse Kreise wieder Bundesrat und Parlament vor dem Volk schlecht machen. (Das Giftmischer-Plakat wurde schon lange vor den Verhandlungen in den eidgenössischen Räten vorgestellt!) Die Details sprengen den Rahmen meiner Berichterstattung. Wer gerne mehr Info möchte, dem kann ich eine neunseitige Zusammenfassung vermitteln.

Bilaterale II, die Dossiers

1. Schengen/Dublin (freier Grenzverkehr, Zugang zum Fahndungssystem, Erstasylabkommen)
2. Zinsbesteuerung (Steuerrückbehalt gegen Steuerflucht)
3. Betrugsbekämpfung (Schmuggel, Steuern, Beschaffungswesen)
4. Landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte (Abbau Zölle und Exportsubventionen)
5. Umwelt (Beitritt zur europäischen Umweltagentur)
6. Statistik (Harmonisierung zwecks einheitlicher Auswertung)
7. Media (vollberechtigter Zugang zu EU-Förderprogrammen)
8. Ruhegehälter (Aufhebung Doppelbesteuerung von EU-Beamten)

Die zweite Sessionswoche ist geprägt von dieser wichtigen Debatte. Mühe macht mir, dass von Rechts (SVP, SD, AUNS, EDU) nun auch der Bilaterale Weg als Vorstufe zum EU-Beitritt verschrien oder eschatologisch argumentiert wird. Persönlich nehme ich die biblische Profetie ernst, und ich bin erklärter Gegner eines EU-Beitritts. Aber die heutige EU von 25 Mitgliedstaaten darf nicht mit dem zehnköpfigen Gebilde aus der Offenbarung des Johannes gleichgesetzt werden. Die Schweiz liegt mitten in Europa und muss Wege finden, sich mit den Nachbarländern zu arrangieren. Was es heisst, Schengen-Aussengrenze zu sein, haben wir mit den deutschen Grenzkontrollen erlebt. Anstelle der heutigen Personenkontrollen an der Grenze (bloss 2 % werden heute überprüft!) sollen künftig fliegende Kontrollen im weiteren Grenzraum treten. Weil die Schweiz der Zollunion nicht angehört, wird das Grenzwachtkorps nach wie vor Personen und Fahrzeuge an der Grenze überprüfen. Sicher steht uns ein spannender Abstimmungskampf bevor, denn die SVP kündigt das Referendum an. Weil es sich nicht um den Beitritt zu einer supranationalen Organisation handelt, untersteht die Vorlage nicht dem obligatorischen Referendum. Das heisst: In der Abstimmung ist das Ständemehr nicht erforderlich – ein Dorn im Auge der SVP...

Personenfreizügigkeit und flankierende Massnahmen

Noch auf dem Boden des ersten bilateralen Abkommens ist die Freizügigkeit mit den zehn neuen EU-Mitgliedsstaaten zu regeln. Führt das zu Arbeitslosigkeit in der Schweiz? Das Abkommen sieht – wie bei den ersten 15 EU-Ländern – Übergangsfristen vor. Die flankierenden Massnahmen werden von der SVP (von wem denn sonst?) heftig bekämpft. Bemerkenswert sind zwei Voten von FDP-Nationalrat Werner Messmer (Präsident des ERF und des Baumeisterverbandes). Vehement setzt er sich für die Kleinunternehmer und für die Arbeitnehmer ein: "Wer flankierende Massnahmen ablehnt oder verwässern will, der provoziert Verhältnisse, wie sie in Deutschland vor rund vierzehn Jahren herrschten.

EVP-Entscheide

Auch in dieser Session geben wir drei EVP-Vertreter den Ausschlag für einige wichtige Detailsentscheidungen:

- Budget 2005: Dank unseren Stimmen bleibt der Kredit für **Präventionsmassnahmen im BAG** bei 37,7 Millionen belassen (Mehrheitsantrag 31 Mio.).
- Einem Antrag zugunsten des **Agglo-Verkehrs** verhelfen wir mit 79:73 Stimmen zum Erfolg.
- Bundesamt für **Energie**. Wir sichern alle drei Minderheitsanträge zugunsten von Information/Ausbildung, Energie- und Abwärmenutzung sowie Pilot- und Demonstrationsanlagen (nur 2-3 Stimmen Unterschied).
- Differenzbereinigung **Entwicklungskredite**. Unsere konsequente Unterstützung führt mit 86:82 zum Festhalten am höheren Betrag.
- **Pensionskassengesetz**: Dank unseren Stimmen wird ein Streichungsantrag Beck abgelehnt. Niedrige Renten werden demzufolge begünstigt.
- **Bahnen, Hochgeschwindigkeits-Anschlüsse**: Der volle Kredit passiert dank unseren Stimmen mit 92:91!

Neue Vorstösse

Drei Eingaben, in der letzten Sessionswoche erarbeite ich zusammen mit Verantwortlichen der Polizei: Die erste Anfrage betrifft die **Identifikation von Asylbewerbern**, die per Flugzeug in die Schweiz gelangen.

Die zweite Anfrage klärt **Erfahrungen mit der Ein- und Ausgrenzung** von Delinquenten ab. Ausgrenzen (Verbot des Aufenthaltes auf Stadtgebiet zum Beispiel) hindert Dealer nicht daran, sich einen neuen Markt zu suchen und weiter zu wirken. Eingrenzen (Verbot des Verlassens eines Ortes) erlaubt die Überwachung.

Dem dritten Thema widme ich eine Interpellation (damit eine Diskussion über die Antwort möglich wird): **Dauerdelinquenten** können Behörden auf Trab halten und auf Staatskosten endlos rekurrieren. Mir liegt ein Fallbeispiel mit 125 Delikten vor. Der Richter kann den Fall nicht abschliessen. Ich erwarte vom Bundesrat Wege, um dem Missbrauch entgegen zu treten.

In einer kurzen Spanne der Hochkonjunktur im Baugewerbe produzierten die Deutschen über 200'000 eigene Arbeitslose, damit fremde Arbeitnehmer im Land arbeiten konnten. Sie waren nicht vorbereitet... Wer diese Entwicklung provoziert, wer Massnahmen ablehnt, der soll doch so ehrlich sein und mit unseren Handwerkern reinen Tisch machen. Er soll dazu stehen, dass er eigentlich empfehlen muss ... billige Ausländer tun es auch, denn der freie Markt befiehlt, und dem haben wir zu gehorchen. Nein, diese Politik machen wir nicht mit!"
Ich bin froh für solche deutlichen Worte vonseiten der FDP. Ich kann sie nur unterstützen.

Flugzeug oder Bahn in die europäischen Metropolen?

Die Anschlüsse unserer Bahnen an die Hochgeschwindigkeitslinien in Europa gibt zu emotionalen Voten Anlass. Einige hätten das Geld lieber auf den Strassen, andere wieder sorgen sich um die Bundesfinanzen. Dank den EVP-Stimmen bejaht die grosse Kammer mit 92:91 den vollen Verpflichtungskredit für diese Projekte. Realisierungszeitpunkt und Etappierung werden die Räte noch beschäftigen.



Pro Helvetia. Die ungehörige Darstellung des "Künstlers" Hirschhorn in Paris wird vom Ständerat mit einer Kreditkürzung abgestraft. Wir meinen: Freiheit für die Kunst, ja – aber dann soll sie auch nicht Steuergelder fordern. "Le temps" lässt BR Blocher über die SVP-Plakatkunst staunen.

Wieder viele interessante Begegnungen

Auch diese Session bietet wieder Anlässe, wo man interessanten Leuten begegnet und wo man sich über Hintergründe, Fakten und den Stand der Dinge ins Bild setzen kann. Aus der reichen Palette erwähne ich:

- Besuchergruppen und Einzelgäste
- Bundespräsidentenfeier (Berner Regierung und ehemalige Grossratskollegen und -Kolleginnen)
- CVP-Fraktionssessen: alt-Mitglieder von National- und Ständerat, alt Bundesräte Egli, Cotti und Koller. Interessante Wertediskussion! Die Gattin eines Ratskollegen ist Kirchgemeindepräsidentin und interessiert sich für die Projekte von Tear Fund Schweiz, den ich präsidiere.
- Parlamentarische Arbeitsgruppen und Seminare über Mittag: Nahost (Begegnung mit dem israelischen Botschafter und Amos Gilad, dem Leiter der Sicherheitspolitik im israelischen Verteidigungsministerium), Feuerwehr (Präsidium Feuerwehrverband, Feuerwehrkoordination Schweiz usw.), VBS-Seminar (Armeespitze).
- Einladungen von Verbänden und Organisationen: Textilwirtschaft Schweiz, Gastro-Suisse. Am einen Anlass verrät mir ein früherer Bundeshausjournalist und Wahlkampforganisator, er verfolge mein Wirken seit meiner Regierungsrats-Kandidatur. Er teilt unsere Werthaltungen und ist bereit, einmal vor der EVP zu referieren, wie wir sie wirksam in die Gesellschaft einbringen können.



Walter Donzé, Nationalrat EVP, Grassiweg 34, 3714 Frutigen
Tel. P 033 671 29 59, G 033 672 50 10, Mail: walter.donze@parl.ch



Helvetia in Gold

25 Jahre sind es her, dass Otto Zwygart sen. die Besinnungen unter der Bundeskuppel anregte. Heiner Studer, unser Fraktionschef, wird in die Sendung "Galerie des Alpes" eingeladen. Er staunt nicht schlecht, als ihm in Anerkennung dieser Einrichtung die goldene Helvetia überreicht wird.

Armeestandorte

Als Mitglied der Sicherheitskommission erwartet mich zu Beginn der zweiten Sessionswoche ein dicker Bundesordner mit den Details zur militärischen Standortplanung. Das VBS hat nach Sicherheits- und volkswirtschaftlichen Kriterien eine rigorose Verichtsplanung gemacht. Nun werden die Ergebnisse vorgestellt. Zeughäuser, Flugplätze, Kasernen, Schiessplätze... werden schrittweise sofort, per 2007 oder 2010 aufgehoben. Etwa 1800 Arbeitsplätze gehen verloren. Regionalpolitische Interessen können in den nächsten Monaten eingebracht werden. Sie erfordern allerdings gute Argumente...

Segenswünsche

Herzlich danke ich für jede Ermutigung, die Sie mir in meiner politischen Arbeit gaben. Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Geleit im Neuen Jahr.

So erreichen Sie mich im Bundeshaus:

per Fax 031 322 78 04

per Telefon 031 322 99 11

(Telefon ist weniger geeignet, da ich nicht immer abkömmlich bin. Sie können eine Nachricht hinterlassen – ich rufe zurück, sobald ich frei bin.